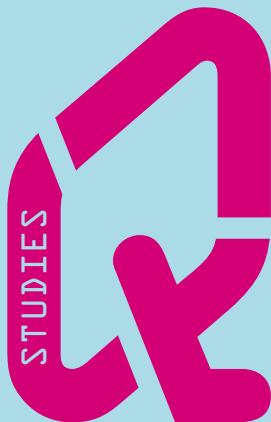


HCU

HafenCity Universität
Hamburg

**Universität für Baukunst
und Metropolenentwicklung**



#6
SoSe 2011

das studium fundamentale

der HCU

[Q]uer [Q]uark [Q]ualität [Q]uestion [Q]uantensprung *aaa*



Liebe Studierende, liebe HCU-MitarbeiterInnen,

in den vergangenen fünf Semestern haben sich die [Q] STUDIES von einem Versuchsballon zu einem umfangreichen Studienprogramm für rund 900 Studierende entwickelt, das deutschlandweit große Anerkennung findet. Diese Zeit war geprägt von kontroversen und konstruktiven Diskussionen, in denen wir das Konzept für das *studium fundamentale* nachhaltig weiterentwickelt haben. Dieser kommunikative Prozess soll auch in Zukunft für innovative Momente im universitären Lernen sorgen, wobei wir – wie bei den [Q]uerblicken – auch weiterhin das Gespräch mit den einzelnen Studiengängen der HCU suchen.

Wir bedauern sehr, mit Prof. Frank Böhme den bisherigen Kopf der [Q] STUDIES zu verlieren, einen konstruktiven [Q]uerdenker, der viele hervorragende Ideen hat, überraschende Schnittstellen findet, neuartige Formate ausprobiert und Leute zusammenführt. Dass er sich entschieden hat, anderswo etwas Neues aufzubauen, ist ein großer Verlust für all jene an der HCU, die gern Denkanstöße bekommen und ihn als [Q]uelle der Inspiration zu schätzen wissen. Mit ihm verlassen bedauerlicherweise drei weitere Personen die HCU, welche die [Q] STUDIES von Beginn an mit aufgebaut und wesentlich geprägt haben: Prof. Dr. Marianne Schuller, Dr. Ingrid Allwardt und Cathleen Strunz. Auch unsere Sekretärin, Liane Mumm, wird das Team leider verlassen, um sich ganz auf den Studiengang Kultur der Metropole zu konzentrieren. Wir bedanken uns bei allen ganz herzlich für die bereichernde Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg für neue Projekte!

Die im Wintersemester eingerichtete Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen von Prof. Dr. Regula Valérie Burri ist seit Anfang Januar mit zwei wissenschaftlichen Mitarbeitenden personell voll ausgestattet und bringt sich erstmals mit eigenen Seminaren in das Studienangebot ein. Wir freuen uns darauf, gemeinsam die [Q] STUDIES weiter zu entwickeln, um auch in Zukunft ein spannendes Programm anbieten zu können.

Wir wünschen ein aufregendes Sommersemester 2011!

Das [Q]-Team

Übersicht Lehrveranstaltungen

MONTAG				
ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
14:15	16a	Das Prinzip Collage (Böhme)	BA	32
	16b	Was ist Denken? (Schelling)	BA	14
	16c	Wie Sprachen gebaut sind (Höder)	BA	30
16:15	16a	Gibt es einen künstlerischen Fortschritt? (Böhme)	BA	34
	16b	Wissenschaftskulturen (Burri)	BA	16
	16c	Die Architekturmaschine (Heidingsfelder)	BA	36
18:15	16a	Islamisches Gemeindeleben (Färber)	BA	28
	16b	Ab durch die Mitte – China (Dautel)	BA	12

SAMSTAG				
ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
9:00 – 15:30 (4 Termine)	16a	Wissenschaft für die Dame (Schweer)	BA	20

Übersicht Lehrveranstaltungen

MITTWOCH					
ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE	
14:15	16a	Images in Science and Technology (Burri)	MA	46	
	16b	Brücken über Brücken (Bönig)	BA	26	
	16c	Warum wir reich geworden sind (Bauer)	MA	40	
	241	Glaube, Wissen und Handeln (Schelling)	BA	22	
	247	Geld (Heinemann)	BA	24	
	248	Reden ist Silber, Messen ist Gold? (Schramm, Heuling)	BA	18	
	16:15	16a	Literatur und Raum (Gann)	MA	50
		16b	[Q]uerblicke: Wasser (Ott)	BA / MA	8
		16c	Service Learning: Wasser (Strunz, Bensmann, Wolf)	MA	44
247	Die Schöpfung des „Anthropozäns“ (Lüthje)	MA	42		
18:15	16a	Kunst erforscht urbane Räume (Ziemer)	MA	48	
	16b	[Q]uerblicke: Mobilität (Zintl)	BA / MA	10	
	241	Das Netzwerk-Prinzip (Grabher)	MA	38	
	UdN	Wilhelmsburg Orchestra IV (Kniess)	BA / MA	52	

[Q] Wichtige Informationen zur Kursanmeldung

Die [Q] STUDIES sind obligatorischer Teil aller Studiengänge der HCU. BA-Studiengänge umfassen in der Regel drei [Q]-Module, MA-Studiengänge zwei. Jedes [Q]-Seminar ist eine in sich abgeschlossene Einheit und entspricht einem Modul. Eigene Modulnummern haben die [Q]-Lehrveranstaltungen nicht, da diese vom jeweiligen Studiengang abhängen. Der Modulplan des Fachstudiums legt fest, in welchem Fachsemester die [Q]-Module zu belegen sind. Hiervon kann aus organisatorischen Gründen nur in Ausnahmefällen und nach Absprache mit der Koordination der [Q] STUDIES abgewichen werden. Da die einzelnen [Q]-Module über das Studium verteilt absolviert werden sollen, ist es nicht möglich, sich mehrere Module in einem Semester anerkennen zu lassen. In manchen Studiengängen kann aber ein weiteres [Q]-Seminar als Wahlfach belegt werden.

In der Regel umfasst ein [Q]-Modul 5 Credit Points (ECTS), die durch den regelmäßigen Besuch einer Veranstaltung (die Teilnahme ist verpflichtend) und eine eigenständige Studienleistung zu erbringen sind. Wird ein [Q]-Seminar als Wahlfach belegt, können maximal 3 CP erworben werden. Die [Q]-Dozenten legen die in ihrem Kurs zu erbringende Prüfungsleistung zu Beginn des Semesters fest. Die Leistung wird benotet und fließt in die Gesamtnote des Fachstudiums ein.

Die [Q] STUDIES bieten für Bachelor- und Masterstudierende je einen eigenen Katalog mit Lehrangeboten an, aus denen die Seminare frei gewählt werden können. Studierende können nur in dem für sie relevanten Katalog einen Schein erwerben. Montags ist in den [Q] STUDIES Bachelortag; mittwochs finden sowohl BA- als auch MA-Seminare statt.

Die **Anmeldung zu den [Q] STUDIES Seminaren** erfolgt in diesem Semester direkt beim „Markt der Möglichkeiten“ am Freitag, 01.04., zwischen 11.00 und 13.00 Uhr über Teilnehmerlisten am Infostand in der Averhoffstraße 38 (16er Räume). ACHTUNG: Für die Anmeldung ist ein Stud.IP Account notwendig.

Die Seminare sind i.d.R. auf 20 Teilnehmer beschränkt. Nach der Direktanmeldung noch verbleibende Plätze werden im Anschluss über die E-Learning-Plattform Stud.IP unter **<https://e-learning.tu-harburg.de/studip/>** verlost. Der Anmeldezeitraum läuft von Freitag, 01.04., 14.00 Uhr bis Sonntag, 03.04., 24.00 Uhr; dafür wird das so genannte Kerberospasswort benötigt, welches jede/r Studierende zu Beginn des Studiums für den Zugang zum HCU-E-Mail-Account erhält. Melden Sie sich bitte nur zu *einem* Seminar an, da wir zusätzliche Anmeldungen unter Ihrem Namen nach unserem Ermessen löschen. Die Auslosung der Restplätze über Stud.IP findet am Montag, 04.04. statt.

Zusätzliche Infos zur Platzvergabe und Hilfe zum Anmeldeverfahren finden Sie unter: **<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/wichtige-infos/anmeldung/>**

Weitere Fragen beantwortet Miriam Wolf: **stuko.q-studies@hcu-hamburg.de**

[Q] Modulplan

	SEMESTER	1	2	3	4	5	6
BACHELOR	ARC	✓	✓			✓	✓
	SP	✓			✓	✓	
	GEO	✓			✓	✓	
	BIW	✓	✓				✓
	KM			✓	✓		✓

	SEMESTER	1	2	3	4
MASTER	ARC		✓	✓	
	SP		✓	✓	
	GEO		✓	✓	
	BIW/AE		✓	✓	
	UD	✓		✓	
	REAP	✓			✓

[Q] [Q]uerblicke**Die interdisziplinäre Vortragsreihe der [Q] STUDIES**

Auch im Sommersemester 2011 bieten die [Q] STUDIES wieder zwei Veranstaltungsreihen unter dem Titel **[Q]uerblicke** an. In interdisziplinär ausgerichteten öffentlichen Vorträgen, die von vertiefenden Übungen begleitet werden, soll dabei jeweils ein einzelner Begriff unter die Lupe genommen und von Lehrenden der HCU sowie ausgewählten Gastrednern reflektiert werden. Die Vortragenden stellen im zweiwöchigen Rhythmus ihre jeweiligen Perspektiven vor, so dass über das Semester hinweg ein buntes Panorama aus den Blickwinkeln unterschiedlicher Fachbereiche entsteht. Die [Q]uerblicke für das Sommersemester 2011 wurden gemeinsam mit Vertretern der HCU-Studierenden konzipiert; die Themen lauten diesmal „Wasser“ und „Mobilität“.

Die Vorträge sind öffentlich und richten sich an ein breites wissenschaftlich interessiertes Publikum. Zugleich sind die Veranstaltungen Teil des Lehrangebots der [Q] STUDIES. Zu jedem Vortrag findet deshalb jeweils in der darauffolgenden Woche eine vertiefende Seminarsitzung statt, in der die Studierenden sich ausführlicher mit den vorgestellten Thesen und aufgeworfenen Fragen auseinandersetzen können, vielfach unter Beteiligung des Vortragenden selbst. Die Veranstaltungen sind für BA- und MA-Studierende geöffnet, wobei unterschiedliche Anforderungen hinsichtlich der eigenständig zu erbringenden Studienleistung gestellt werden. Wie in allen Lehrveranstaltungen der [Q] STUDIES ist die regelmäßige Teilnahme Voraussetzung; es können 5 Credit Points erworben werden.

[Q] [Q]uerblicke: Wasser

Alice Ott & Gastdozenten

*Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung, 2 SWS
Averhoffstr. 38, Raum 16b, Mittwoch 16.15 – 17.45 Uhr*

[5cp]

„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser, denn Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück.“ (Thales von Milet)

Wasser ist für uns Mitteleuropäer eine Selbstverständlichkeit; auf den ersten Blick gibt es davon mehr als genug auf unserem blauen Planeten. Doch der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist ungleich verteilt. Nicht nur geografische Faktoren spielen hierbei eine Rolle; zunehmend machen politische und ökonomische Beweggründe Wasser zu einem strategischen Gut, das wie eine Ware gehandelt wird. Die Vorlesungsreihe, die zusammen mit dem Fachschaftsrat Bauingenieurwesen konzipiert wurde, wird sich unter anderem mit dieser Problematik auseinandersetzen. Ziel der Veranstaltung ist es, das Element Wasser und seine Einflüsse auf den Menschen und die Natur aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Wir werden auf die globale

Verteilung von Wasser, auf Gefahren, Nutzen sowie politische und ökonomische Aspekte eingehen. Außerdem beleuchten wir, welche Schwierigkeiten es bei der Ver- und Entsorgung geben kann und welche Strategien und Ziele die internationale Entwicklungszusammenarbeit mit ihren weltweiten Wasserprojekten verfolgt.

- 13.04.2011: **Hans von Storch** (Universität Hamburg)
Maritime Klimagefahren: Sturmfluten und Seegang
- 27.04.2011: **Sönke Horn & Christine Oro Saavedra** (Ingenieure ohne Grenzen)
Fünf Liter Wasser pro Tag. Wassermangel in der Entwicklungszusammenarbeit
- 11.05.2011: **Sebastian Bensmann** (Viva con Agua St. Pauli)
Virtuelles Wasser
- 25.05.2011: **Michael Schütz** (HCU)
Die Wasserwirtschaft des Königreichs Saba – und was ist heute?
- 08.06.2011: **Wolfgang Dickhaut** (HCU)
*Paradigmenwechsel in der Wasserwirtschaft:
Ein dezentraler urbaner Wasser- und Nährstoffkreislauf*
- 29.06.2011: **Jacqueline Hoyer** (HCU, angefragt)
Wasser als Element in der Stadtplanung

[Q] **[Q]uerblicke: Mobilität**

David Zintl & Gastdozenten

*Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung, 2 SWS
Averhoffstr. 38, Raum 16b, Mittwoch 18.15 – 19.45 Uhr*

[5cp]

„Es gibt drei Sorten von Menschen: Solche, die unbeweglich sind, solche, die beweglich sind, und solche, die sich bewegen.“ (Arabisches Sprichwort)

125 Jahre nach der Erfindung des Automobils ist die motorisierte Fortbewegung aus unserem Alltag kaum noch wegzudenken. Mehr als 10% seiner Lebenszeit verbringt ein durchschnittlicher Bundesbürger heute unterwegs und legt dabei rund 13.000 Kilometer pro Jahr zurück. Mobilität bezeichnet außerdem eine wichtige Voraussetzung der wirtschaftlichen Globalisierung, besteht diese doch vor allem aus grenzüberschreitenden Bewegungen von Menschen, Waren, Geld und Kommunikation. Solche Bewegungen erzeugen das, was wir Fortschritt nennen, aber sie stellen auch ständig steigende Ansprüche an unsere persönliche Produktivität und an die gedankliche Beweglichkeit, sich immer wieder neu unter veränderten Umständen

zurechtzufinden. Die Vortragsreihe, die in Zusammenarbeit mit dem AStA und dem Fachschaftratsrat Stadtplanung konzipiert wurde, setzt es sich zum Ziel, Voraussetzungen, Formen und Auswirkungen der mobilen Gesellschaft von heute aus verschiedenen Perspektiven kritisch in den Blick zu nehmen.

- 20.04.2011: **Reinhold Bauer** (Helmut Schmidt Universität der Bundeswehr, Hamburg)
*Beschleunigung und erhöhte Mobilität.
Überlegungen zu einer Verkehrsgeschichte des industriellen Zeitalters*
- 04.05.2011: **Weert Canzler** (Wissenschaftszentrum für Sozialforschung, Berlin)
Innovative Mobilitätskonzepte: Chancen und Barrieren.
- 18.05.2011: **Heike Flämig** (TU Hamburg-Harburg, angefragt)
Logistik und Gütertransport
- 01.06.2011: **Klaus Schlabbach** (HCU)
Verkehrsplanung als Konfliktmanagement
- 22.06.2011: **Stefanie Kley** (Universität Hamburg)
*Sesshafte und Mobile.
Theorien und Analysen zu Migrationsverhalten und Multilokalität*
- 06.07.2011: **Matthias Berg** (Universität Bremen)
Medien, Menschen, Bewegungen. Kommunikative Mobilität im Alltag

[Q] Ab durch die Mitte
China zwischen Kommunismus und Kommerz

[5cp]

Julia Dautel & Gastdozenten

Bachelor-Seminar, 2 SWS
Averhoffstr. 38, Raum 16b, Montag 18.15 – 19.45 Uhr

China lockt. Märkte und Möglichkeiten, Extreme und Exotik faszinieren die Menschen im Westen und machen das Reich der Mitte zum Objekt euphorischer Visionen von Unternehmen und Reisenden. Gerade der Bauboom in den großen ostchinesischen Metropolen wird immer wieder als Sinnbild für ein Reich auf der Überholspur gewertet. China verschreckt aber auch. Andere kulturelle Bezüge, zentralistische Einparteienmacht, strategische Industrie- und Ressourcenpolitik weltweit und scheinbar rücksichtsloser Wachstumsdruck befremden westliche Rezipienten und generieren eine skeptische Abgrenzungshaltung. Die westliche Wahrnehmung Chinas zeichnet sich wie kaum eine andere durch ihre Zwiespältigkeit aus. Ist China Partner oder Konkurrent? Meinen wir das Gleiche oder gibt es mehr als nur sprachliche

Schwierigkeiten in der Bedeutungsfindung? Gibt es das „wahre China“? Wenn ja, was sind dann die anderen Orte, die anderen Gesellschaften? China hat viele Gesichter, Bilder und Wahrheiten, die nebeneinander existieren und gemeinsam einen Teil der heutigen Wirklichkeit darstellen.

Das Seminar nähert sich dem Reich der Mitte mit Einführungen in Landeskunde, Geschichte, Wirtschaft, Sprache und Kultur, mit Erfahrungsberichten aus der interkulturellen Zusammenarbeit sowie mit Einschätzungen zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

Im Rahmen des Seminars finden mehrere Gastvorträge statt. Die Gastdozenten, darunter der Sinologe Prof. Dr. Thomas Heberer, die Philosophin Dr. Anke Haarmann, der Bauleiter Roland Pape sowie der chinesische Diplomat Xing Weiping, werden aus verschiedenen Blickwinkeln u.a. zu den Themen Künstlerische Intervention im öffentlichen Raum, Erfahrungsberichte aus der chinesischen Baupraxis, Umgang mit Minderheiten sowie Aufbau von Verwaltungs- und Staatsstrukturen sprechen. Einzelheiten werden zu Semesterbeginn auf der Webseite der [Q] STUDIES bekannt gegeben.

[Q] Was ist Denken?

Birte Schelling

Bachelor-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16b, Montag 14.15 – 15.45 Uhr

[5cp]

„Mensch, denk doch mal nach!“ Diese Aufforderung haben wir sicher alle schon einmal gehört und meinten zumindest auch zu wissen, was damit gemeint war. Aber – was ist das eigentlich: Denken? Was unterscheidet das Denken von einer Empfindung oder einer Vorstellung? Gibt es so etwas wie Regeln des Denkens? Und was können wir durch Denken eigentlich alles erfassen? Einige Philosophen waren der Ansicht, dass die Fähigkeit zu denken für uns so bedeutend ist, dass sie als Kriterium dienen kann, um uns von anderen Tieren zu unterscheiden. Andere wiederum vertraten die These, dass das Denken eigentlich nur eine weitere biologische Funktion darstellt, die dem Überleben dient, wie z.B. Hunger oder Schmerz. In unserer modernen Zeit hat sich zudem unter Philosophen und Neurologen die Ansicht

etabliert, dass sich das Denken auf neurologische Prozesse in unserem Gehirn reduzieren und allein anhand dieser verstehen lässt.

Im Seminar wollen wir versuchen, uns klarer zu machen, was uns als denkende Wesen eigentlich ausmacht. Dazu wollen wir zunächst genauer untersuchen, welche Fähigkeit es ist, die wir als „Denken“ bezeichnen, welche Rolle das Denken für uns eigentlich spielt und wie es mit dem Handeln zusammenhängt. Darüber hinaus werden wir die Frage betrachten, ob es Grenzen des Denkens gibt und wie diese aussehen könnten.

Literatur:

- Birte Schelling: „Einführung in die Logik und Argumentationstheorie“ (unveröffentlichtes Skript, erhältlich auf Stud.IP).
- Immanuel Kant: „Was heißt: Sich im Denken orientieren?“, in: Immanuel Kant: Was ist Aufklärung? Ausgewählte kleine Schriften, Hamburg 1999.
- G.W.F. Hegel: „Wer denkt abstrakt?“, in: G.W.F. Hegel: Werke in 20 Bänden – Bd. 2: Jenaer Schriften 1801–1807, Frankfurt/Main 1986.

[Q] Wissenschaftskulturen

[5cp]

Regula Valérie Burri

Bachelor-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16b, Montag 16.15 – 17.45 Uhr

Erster Seminartermin: 18.04.2011

Universitäten sind in verschiedene Disziplinen und Studiengänge gegliedert, die jeweils ganz unterschiedliche Kulturen aufweisen. Beispielsweise unterscheiden sich Biologen von Physikerinnen oder Stadtplanerinnen von Geomatikern in der Art und Weise, wie sie Theorien und Technologien einsetzen und ihren Gegenstand bearbeiten. Solche unterschiedlichen Kulturen des Denkens und Handelns finden sich auch in der Berufspraxis wieder, wenn etwa Bauingenieure auf Architektinnen treffen und dabei unterschiedliche Visionen und Ziele verfolgen oder andere Auffassungen davon haben, wie die Zusammenarbeit zu organisieren oder ein Plan umzusetzen sei. Diese verschiedenen Auffassungen sind nicht allein auf die Meinungen einzelner Individuen zurückzuführen, sondern sind Ausdruck spezifischer Wissen-

schafts- und Berufskulturen, die in der konkreten interdisziplinären Arbeit eine Bereicherung und Herausforderung zugleich darstellen.

Im Seminar werden wir uns anhand von Texten, Gruppenarbeiten und Diskussionen mit Gästen, die von ihren eigenen Erfahrungen berichten, mit den Gemeinsamkeiten und Differenzen verschiedener Wissenschaftskulturen auseinandersetzen. Ziel ist es, die Herangehensweisen und Denkmodelle der eigenen Wissenschaftskultur und des eigenen Studienfachs, auch im Hinblick auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit, herauszuarbeiten und kritisch zu reflektieren.

Achtung: Das Seminar beginnt erst am 18. April. Ein Nachholtermin für die erste Sitzung wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

[Q] Reden ist Silber, Messen ist Gold? [5cp]

Thomas Schramm, Lydia Schulze Heuling

*Bachelor-Seminar, 2 SWS (7 Blocktermine; Beginn 27.04.)
Averhoffstr. 38, Raum 248, Mittwoch 14.15 – 17.30 Uhr*

Oft im Leben geht es darum, recht zu haben oder besser zu sein. Dafür untermauern wir unsere Argumente gerne mit Zahlen. Diese Zahlen, also die Daten, gewinnen wir durch Messungen am jeweils beobachteten System. Wir messen sportliche Leistungen, Gehirnaktivitäten, politische Stimmungen und Paarungsverhalten – es gibt nichts, was sich nicht messen lässt. Oder vielleicht doch?

In diesem Seminar wollen wir uns unser Bewegungsverhalten aus zwei unterschiedlichen Perspektiven genauer ansehen. Durch Apparate (z.B. Bewegungssensoren) gewonnene Daten ermöglichen eine Visualisierung menschlicher Bewegungen, sowohl im Raum als auch der Gliedmaßen

relativ zueinander. Welche Informationen erschließen sich uns durch diese Techniken? Zum anderen wird mittels sogenannter Beobachtungsprotokolle die nach innen gerichtete Selbstbeobachtung (Introspektion), das individuelle Erleben von Bewegungen festgehalten. Damit verfügen wir über drei Arten von Informationen: Daten, Bilder und Empfindungen.

Im Zentrum unserer Auseinandersetzung steht neben dem Erlernen der oben genannten Beobachtungsmethoden, deren Potential zu diskutieren und unter Einbeziehung wissenschaftlicher, ästhetischer und lebenspraktischer Gesichtspunkte zu reflektieren.

Termine:

- Mittwoch, 27. April, 14.15 – 17.30 Uhr
- Mittwoch, 18. Mai, 14.15 – 17.30 Uhr
- Mittwoch, 25. Mai, 14.15 – 17.30 Uhr
- Mittwoch, 08. Juni, 14.15 – 17.30 Uhr
- Mittwoch, 22. Juni, 14.15 – 17.30 Uhr
- Mittwoch, 29. Juni, 14.15 – 17.30 Uhr
- Mittwoch, 13. Juli, 14.15 – 17.30 Uhr

[Q] Wissenschaft für die Dame [5cp]

Der Kampf um das Frauenstudium im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Henning Schweer

*Bachelor-Seminar, 2 SWS (Blockseminar, 4 Samstagstermine)
Averhoffstr. 38, Raum 16a*

Wissenschaftlerinnen und gelehrte Frauen hat es in der gesamten Geschichte gegeben, auch wenn Frauen sich ihren Zugang zu höherer Bildung oft schwer erkämpfen mussten. Im 19. Jahrhundert verschloss sich der Zugang für Frauen zu den Universitäten allerdings so gut wie vollständig. Zugleich begann mit der ersten Frauenbewegung der Kampf um einen gleichberechtigten Zugang zu den Bildungseinrichtungen und zur Wissenschaft, der schließlich an der Wende zum 20. Jahrhundert durch eine Öffnung der Universitäten für Studentinnen erste Erfolge zeigte. Engagierte Frauen wie Sofja Kowalewskaja oder Katharina Windscheid waren dabei Vorreiterinnen für das Frauenstudium.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte des Frauenstudiums mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem 19. und frühen 20. Jahrhundert. Neben der Behandlung der historischen Entwicklung sollen auch Bezüge zu aktuellen Kontroversen über Geschlechtergerechtigkeit und -förderung geknüpft werden.

Literatur:

- Fischer, Thomas Erdmann: Die Anfänge des Frauenstudiums in Deutschland. Das Beispiel der Universität Kiel, Trier 1996.
- Schlüter, Anne (Hg.): Pionierinnen, Feministinnen, Karrierefrauen? Zur Geschichte des Frauenstudiums in Deutschland, Pfaffenweiler 1992.
- Maurer, Trude (Hg.): Der Weg an die Universität. Höhere Frauenstudien vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.

Termine:

- Samstag, 09. April, 09.00 – 15.30 Uhr
- Samstag, 14. Mai, 09.00 – 15.30 Uhr
- Samstag, 28. Mai, 09.00 – 15.30 Uhr
- Samstag, 02. Juli, 09.00 – 15.30 Uhr

[Q] Glaube, Wissen und Handeln in der modernen Welt

[5cp]

Birte Schelling

Bachelor-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 241, Mittwoch 14.15 – 15.45 Uhr

Das heutige aufgeklärte Zeitalter zeichnet sich zumindest in der westlichen Welt durch einen Orientierungsverlust aus, da uns jegliche feststehenden Glaubensinhalte sowie Normen und Werte zweifelhaft geworden sind. Einerseits ergibt sich für uns daraus ein hoher Zuwachs an Freiheit, da wir nicht mehr an unhinterfragte Gebote gebunden sind. Andererseits entsteht dadurch aber auch ein Sinnverlust, da die Fragen, was wir glauben sollen und wie wir handeln sollen, nicht mehr in objektiv gültiger Weise beantwortbar zu sein scheinen. So scheint dann das, was wir glauben und tun, letztlich unbegründet und beliebig zu sein. Weiterhin ergibt sich hieraus die Schwierigkeit, dass das, was andere glauben und tun, für uns nicht mehr ohne Probleme kritisierbar ist. Daraus resultiert dann in der Auseinandersetzung

mit anderen Kulturen, die im Gegensatz zu uns an für unumstößlich wahr gehaltenen Prinzipien festhalten, das Problem, dass wir deren Prinzipien und Normen ebenso wie die unseren anerkennen müssten, mögen sie auch aus unserer Perspektive als unmoralisch und falsch erscheinen.

Im Seminar wollen wir uns anhand eines zeitgenössischen Textes mit den sich aus dieser Situation für unsere Gesellschaft ergebenden Fragen und Problemen beschäftigen.

Literatur:

- Steinvorth, Ulrich: Docklosigkeit oder zur Metaphysik der Moderne, Paderborn 2006.

[Q] Geld

Tim Heinemann

Bachelor-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 247, Mittwoch 14.15 – 15.45 Uhr

[5cp]

„Über Geld spricht man nicht“ – das sagt ein bekanntes Sprichwort. Geld spielt in unserem Leben jedoch eine so wichtige Rolle, dass wir dieses Sprichwort bewusst ignorieren und Geld ins Zentrum unserer Diskussionen stellen wollen. Denn Geld ist nicht einfach nur Tausch- oder Zahlungsmittel, sondern vielmehr ein Teil von sozialräumlichen Netzwerken, durch die der Wert des Geldes erst konstruiert wird.

Die Finanzkrise hat gezeigt, wie wichtig Geld für den Wirtschaftskreislauf ist (Kredite, Währungen, Investitionskapital) und welchen Einfluss es auf unser Alltagsleben hat. Das globale Wirtschaftssystem kann nicht ohne einen Blick auf die speziellen Eigenschaften von Geld verstanden werden. Wir wollen

deshalb nicht nur die Funktion und die Entwicklung von Geld betrachten, sondern auch untersuchen, wie sich Geld auf die gebaute und soziale Umwelt auswirkt. Zwar zirkuliert Geld zunehmend global, dennoch muss es ständig in lokale Wirtschaftskreisläufe eingebunden sein, um seine Funktion ausüben zu können. Deshalb sollen Städte und Finanzzentren als Steuerungszentralen der Weltwirtschaft genauso im Mittelpunkt des Seminars stehen wie Steuerparadiese wie die Cayman Inseln und Glücksspiel-Städte wie Las Vegas, deren Identität und Rolle exklusiv über Geld bestimmt werden.

[Q] Brücken über Brücken

[5cp]

Jürgen Bönig

Bachelor-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16b, Mittwoch 14.15 – 15.45 Uhr

Brücken sind Bauwerke, die besondere Aufmerksamkeit erregen. Als Verkehrswege verbinden sie Ufer oder führen über andere Verkehrswege. Sie sind im Gegensatz zu anderen Bauwerken immer zu sehen, mindestens von einem Verkehrsweg aus. Als markante Ingenieurbauwerke prägen sie mit ihrer Gestalt die Stadt, zeigen als Übergang mit Anfang und Ende deutlich ihre Funktion. Was wurde aus der ursprünglichen Geste des Brückenschlags im Laufe des Gebrauchs und im Wandel der Stadt?

Am Beispiel Hamburgs soll untersucht werden, warum Brücken wann entstanden, aus welchem Material und wie sie gebaut wurden, und wodurch ihre Gestalt bestimmt war – die Möglichkeiten des Materials und der Bau-

weisen, der anwendbaren Berechnungsverfahren, die Moden der Zeit und bestimmter Ingenieurschulen sind dabei von Interesse. Anhand einzelner typischer Hamburger Brücken sollen diese Fragen erörtert werden. Besichtigungen vor Ort sind eingeplant.

Literatur:

- Sven Bardua: „Brückenmetropole Hamburg, Baukunst – Technik – Geschichte bis 1945“, München/Hamburg 2009.
- Rolf Stephan: „Brücken für Hamburg. Johann Hermann Maack, Bauinspektor von 1841 bis 1968“, Hamburg 1987.

[Q] Aktuelle Formen islamischen Gemeinde- [5cp] lebens in europäischen Städten

Alexa Färber

Bachelor-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16a, Montag 18.15 – 19.45 Uhr

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Wo und Wie islamischen Gemeindelebens in europäischen Städten. Von Berlin über Brüssel bis Marseille – in den vergangenen Jahren haben sich eine Reihe wissenschaftlicher Studien mit Aushandlungen von Präsenz und Repräsentation muslimischer Vereine auseinandergesetzt. Das Fächerspektrum reicht dabei von der Kulturanthropologie über die Politikwissenschaften bis hin zur Architektur. Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Fachperspektiven und diverser Fallbeispiele diskutieren wir die Frage nach der stadträumlichen Verortung islamischer Vereine und der konkreten Aus-/Gestaltung von Gebetsräumen. Neben der Lektüre wissenschaftlicher Literatur unternehmen wir in Gruppenarbeit eigene Untersuchungen in Hamburg.

Literatur:

- Allenbach, Birgit/Sökefeld, Martin (Hg.): „Muslime in der Schweiz“, Zürich 2010.
- Lauterbach, Burkhardt u.a.: „Fremdkörper Moschee? Zum Umgang mit islamischen Kulturimporten in westeuropäischen Großstädten“, Würzburg 2009.
- Leggewie, Claus u.a.: „Der Weg zur Moschee – eine Handreichung für die Praxis“, Bad Homburg 2002.
- Metcalf, Barbara D.: „Making Muslim Space in North America and Europe“, Berkeley/Los Angeles 1996.
- Schiffauer, Werner: „Fremde in der Stadt“, Frankfurt/Main 1997.
- Torrekens, Corinne: „L’islam à Bruxelles“, Bruxelles 2009.

[Q] Wie Sprachen gebaut sind

[5cp]

Steffen Höder

Bachelor-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Montag 14.15 – 15.45 Uhr

Jede Sprache funktioniert anders: Was man in einer Sprache auf eine Art sagt, kann man in einer anderen nur ganz anders ausdrücken – oder auch gar nicht. Viele Sprachen sind dabei nicht nur in Details, sondern grundlegend anders konstruiert als das Deutsche.

Das bedeutet auch, dass man in manchen Sprachen auf Unterschiede Rücksicht nehmen muss, die uns als Sprecher europäischer Sprachen erst einmal exotisch vorkommen. Auf Deutsch muss man zum Beispiel wissen, ob man über die Gegenwart oder über die Vergangenheit spricht und ob man jemanden duzt oder siezt. Andere Sprachen zwingen einen noch zu viel mehr Überlegungen: Gehört die Sache, über die ich spreche, mir oder jemand

anderem (und kann ich sie verkaufen)? Wenn ich eine Geschichte erzähle, woher weiß ich dann, dass sie stimmt? Ist mein Gegenüber älter oder jünger als ich (oder vielleicht Mönch)? Dazu kommt noch, dass die Sprachen diese Informationen ganz unterschiedlich verpacken: in Wörtern, in Endungen, manchmal nur in unterschiedlichen Tonhöhen.

Wir nähern uns im Seminar dieser Vielfalt, indem wir drei Sprachen genauer untersuchen und deren Eigenheiten unter die Lupe nehmen. Dabei lernen wir nicht nur fremde Sprech- (und Denk-)Weisen kennen, sondern erfahren auch etwas über die Struktur von Sprache überhaupt und schärfen so auch den Blick für unsere eigene Sprache.

[Q] Das Prinzip Collage

Frank Böhme

Bachelor-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16a, Montag 14.15 – 15.45 Uhr

[5cp]

Performances, Installationen, Videoarbeiten: Wie selbstverständlich nehmen Künstler heute andere, früher autonome Formen in ihre Arbeit auf oder lassen sich von deren Ästhetik inspirieren.

Ursprünglich aus der bildenden Kunst kommend, korrespondiert die Collage gleichzeitig mit den Begriffen Zitat und Montage. Sind Zitate in der Sprache zu Hause, so lässt die Montage eine Verbindung zu technischen Unternehmungen erahnen. Bei aller Unterschiedlichkeit der Bedeutungsfelder haben sie aber eines gemeinsam: sie versuchen Erscheinungsformen zu benennen, die auf die Verbindung heterogener Elemente beruhen. Die spezifische Art, wie mit diesem „fremden“ Material umgegangen wird und wie sich dieses in

eine neue Umgebung einfügt, macht den Reiz einer Collage aus. Ein sinnvolles Verstehen im ästhetischen Sinne setzt eine genaue oder zumindest ungefähre Kenntnis der Herkunft voraus.

Das Seminar untersucht diese Wechselwirkung aus der Geschichte heraus. Dabei spielen Musik, Film, Performance genau so eine Rolle wie Bildende Kunst, Installation oder Architektur. Wo wird es ein künstlerisches Einerlei? Wo ist es eine sinnliche oder intellektuelle Erweiterung? Wo zerfließen die Grenzen...?

[Q] Gibt es einen künstlerischen Fortschritt? [5cp]
Eine Hörgeschichte des 20. Jahrhunderts

Frank Böhme

*Bachelor-Seminar, 2 SWS
Averhoffstr. 38, Raum 16a, Montag 16.15 – 17.45 Uhr*

In diesem Seminar wird die Musik des 20. Jahrhunderts in ihren syntaktischen und semantischen Beziehungen beleuchtet. Es geht dabei nicht um eine historische Abfolge, sondern eher um einen Blick aus der Vogelperspektive auf das Phänomen Klang und die konstituierenden Elemente, die ihn zu dem werden lassen, was wir als Musik bezeichnen.

Die Idee eines Fortschritts der Künste ist so alt wie die Aufklärung selbst. In keiner anderen Epoche wurde dieses Fortschrittsmotiv jedoch so bedeutsam wie im 20. Jahrhundert, dessen technische Innovationen auch in der Kunst und in der Musik einen Wiederhall fanden: Ausgehend von Impulsen der Avantgardebewegungen der Bildenden Kunst und der Literatur, die den

Bruch mit Traditionen als Teil ihres künstlerischen Selbstverständnisses betrachteten, wurde die Kategorie des Neuen auch in der Musik zur Antriebskraft. Damit änderte sich das Wertesystem des Kunstprozesses radikal.

Welche Brüche dies waren, wie sie entstanden sind und welche Auswirkungen sie auf das Hören von heute haben, ist Inhalt des Seminars.

[Q] Die Architekturmaschine

[5cp]

Markus Heidingsfelder

Bachelor-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Montag 16.15 – 17.45 Uhr

Architektur als Maschine zu begreifen, das bedeutet: Architektur als Ergebnis konkreter Operationen nachzuweisen. Es geht also nicht darum, was aus welchen Gründen geschieht, sondern nur darum, wie Architektur geschieht und damit möglich ist. Das Maschinenmodell isoliert Architektur gegenüber den üblichen ontologischen und kausalistischen Beschreibungen und zwingt uns, nach einer operativen Beschreibung zu suchen.

Forschungsleitende Fragen des Seminars lauten: Welche Operationen und Mechanismen bringen das hervor, was wir Architektur nennen? Lässt sich die Maschine vielleicht sogar nachbauen? Und wo liegen die Beschränkungen des Modells?

[Q] Das Netzwerk-Prinzip

[5cp]

Gernot Grabher

Master-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Mittwoch 18.15 – 19.45

Wir leben, so scheint es, in einer „Netzwerkgesellschaft“ (Castells): Netzwerke bilden das Beziehungsgefüge auf Internetplattformen wie StudiVZ oder Facebook; Unternehmen transformieren sich von isolierten Organisationen zu Knoten in lokalen und globalen Netzwerken; Kommunen verstehen sich nicht mehr allein als statisches Element einer hierarchischen Territorialorganisation, sondern bündeln ihre Kräfte in Städtenetzwerken.

Netzwerke scheinen sich in der Tat zu einem universellen Prinzip gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Organisation entwickelt zu haben, doch was ist all diesen unterschiedlichen Phänomenen gemein?

Wie entstehen Netzwerke, was hält sie zusammen und unter welchen Umständen zerfallen sie? Unter welchen Bedingungen erschließen Netzwerke Synergien, wann werden sie zu Entwicklungsblockaden? Um Antworten auf diese Fragen geht es in diesem Lektüreseminar, das vor allem Netzwerke im wirtschaftlichen Bereich thematisiert.

[Q] Warum wir reich geworden sind [5cp]

Zu Voraussetzungen und Verlauf der Industriellen Revolution

Reinhold Bauer

Master-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Mittwoch 14.15 – 15.45 Uhr

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, warum die Industrialisierung gerade in Westeuropa begann und nicht etwa in einem der lange Zeit kulturell und auch technisch überlegenen nah- oder fernöstlichen Länder. Es wird also um das Problem gehen, welche spezifischen Voraussetzungen gegeben waren, um in Zentraleuropa die länderübergreifende Ausprägung des modernen Industriekapitalismus zu ermöglichen. Verschiedene relevante Faktoren sollen zusammengestellt sowie hinsichtlich ihrer ökonomischen Wirkungsmächtigkeit analysiert und verglichen werden. Vor dieser historischen Folie sollen dann die Anfänge des Industrialisierungsprozesses selbst mit ihren wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Folgen in den Blick genommen werden.

Literatur:

- Landes, David S.: Der entfesselte Prometheus. Technologischer Wandel und industrielle Entwicklung in Westeuropa von 1750 bis zur Gegenwart, Köln 1973.
- Kennedy, Paul: Aufstieg und Fall der großen Mächte. Ökonomischer Wandel und militärischer Konflikt von 1500 bis 2000, Frankfurt/Main 1989.
- Kiesewetter, Hubert: Das einzigartige Europa: Zufällige und notwendige Faktoren der Industrialisierung, Göttingen 1996.

[Q] Die Schöpfung des „Anthropozäns“ [5cp]
Revolution des Denkens
im post-normalen Wissenschaftszeitalter?

Corinna Lüthje

Master-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 247, Mittwoch 16.15 – 17.45 Uhr

Wie entsteht eine neue Vorstellung vom Menschen und von der Natur?
Wie verbreitet sie sich? Welche Folgen hat sie für Wissenschaft und Gesellschaft, für Politik und Wirtschaft und für unser alltägliches Handeln?

Im Jahr 2000 wurde der Begriff „Anthropozän“ durch den Chemie-Nobelpreisträger Paul J. Crutzen geprägt und hat sich seitdem in den Geowissenschaften als Bezeichnung für das gegenwärtige Erdzeitalter etabliert. In anderen Wissenschaftsbereichen hingegen ist dieser Terminus jedoch noch fremd. Dabei beinhaltet die Vorstellung, dass der Mensch (wenigstens seit Beginn des industriellen Zeitalters) der bestimmende Faktor für die Entwicklung des regionalen und globalen Ökosystems ist, eine nicht

zu unterschätzende wissenschaftstheoretische Sprengkraft: Das Verhältnis von Kultur- und Naturwissenschaften sowie von Wissenschaft und Gesellschaft muss neu überdacht werden. Dies stellt erkenntnistheoretische und methodologische Herausforderungen – vor allem im Kontext der „post-normalen Wissenschaft“. Das neue Erdzeitalter wird mit dem neuen Wissenschaftszeitalter konfrontiert.

In diesem Seminar sollen die Herausforderungen, Chancen und Grenzen des Anthropozän-Konzepts im Kontext von traditioneller und post-normaler Wissenschaft reflektiert werden.

Die TeilnehmerInnen haben die Gelegenheit, im September 2011 das Symposium „Limits to the Anthropocene. What are the boundaries of human intervention into nature?“ zu besuchen. Bei dieser Veranstaltung (u.a. mit Nobelpreisträger Paul J. Crutzen) können sie den spannenden wissenschaftlichen Diskurs über das revolutionäre Potenzial und die Begrenzung des Anthropozäns beobachten.

[Q] Service Learning: Wasser

[5cp]

Cathleen Strunz, Sebastian Bensmann, Miriam Wolf

Master-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Mittwoch 16.15 – 17.45 Uhr

Service Learning ist ein US-amerikanisches Konzept in der Tradition des erfahrungsorientierten Lernens: Theoretische Inhalte des Studiums werden mit ehrenamtlicher Projektarbeit verknüpft. Im SoSe 2011 ist unser Service Learning Seminar an die [Q]uerblicke-Vortragsreihe zum Thema Wasser gekoppelt. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden die Studierenden Handlungsfelder in Hinblick auf die Thematik Wasser identifizieren sowie Methoden des Projektmanagements und Ansätze kreativitätsfördernder Konzeptionstechniken kennenlernen und erproben. Die ehrenamtliche Projektarbeit erfolgt für die Trinkwasser-initiative Viva con Agua St. Pauli e.V., für welche die Studierenden in betreuten Kleingruppen Konzepte entwickeln, die dann ggf. umgesetzt werden.

Beim Service Learning bekommen Studierende die Möglichkeit, ihr Fachwissen in der Praxis anzuwenden und diese Erfahrungen in einem begleitenden Lehrangebot zu reflektieren. Zudem erhalten sie Einblicke in andere Lebens- und Arbeitsbereiche und werden dazu angeregt, sich eigener Handlungsmöglichkeiten und künftiger Handlungsfelder bewusst zu werden. Dies erweitert ihren Reflexionsradius und fördert ihre soziale Kompetenz.

ACHTUNG:

Die Teilnahme an einer zweitägigen Blockeinheit am 21. und 22. Mai 2011 ist verpflichtend!

[Q] Images in Science and Technology [5cp]

Regula Valérie Burri

Masters course, 2 SWS

Averhoffstr. 38, room 16a, Wednesday 14.15h – 15.45h

Language: English

Digital images have become crucial tools in scientific work. Computer graphs, CAD plots, environmental pictures, brain scans, and nano images are used in research either to visualize ideas and results or to explore things which otherwise would not be visible to the human eye. Digital images, however, are not neutral tools but socio-technical artifacts in which social contexts and cultural regimes of seeing are inscribed. Such “inscriptions” are very powerful: They are perceived as beautiful objects and scientific truths at the same time, which makes them both appealing and authoritative. Digital images are persuasive since they shape the ways we see the world and ourselves.

In this seminar, we will inquire into the power of scientific images. How are they produced and used in various fields of research and different local contexts? How are they interpreted? How do they work when they leave the laboratory setting and circulate outside the university? How do they intersect with other images from media and popular culture?

Students are expected to do weekly readings and get engaged in group work and discussions.

This seminar is supported by the International Office at HCU.

[Q] Kunst erforscht urbane Räume [5cp]
Positionen und Praktiken künstlerischer Forschung

Gesa Ziemer

Master-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16a, Mittwoch 18.15 – 19.45 Uhr

Eine Kooperation zwischen K3 – Zentrum für Choreografie/Kampnagel und den [Q] STUDIES

Zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung haben sich in den letzten Jahren viele Verknüpfungen entwickelt. Traditionell schrieb man der Wissenschaft eindeutige Faktenproduktion zu, der Kunst hingegen das Hervorheben von Mehrdeutigkeit. Diese Unterscheidung hat sich zunehmend verflüssigt. Die Kunst ist reflexiver und die Wissenschaft hybrider geworden. Kunst beschäftigt sich nicht mehr nur mit dem Werk, dem Kunst-Objekt oder Künstlersubjekt, sie wird vielmehr als diskursive gesellschaftliche Praxis verstanden. Wissenschaft artikuliert sich nicht mehr nur

[Q] STUDIES: das studium fundamentale der HCU

in Schrift und Argumentation, sondern forscht plurimedial, z.B. mit Bildern, Tönen oder performativ. Diese Verschiebung hat Konsequenzen für unser Verständnis von Forschung und Wissensproduktion.

Dieses Seminar zeigt exemplarische Positionen in Wissenschaft und Kunst, welche die klassischen Zuschreibungen hinterfragen und damit ein anderes Forschungsverständnis etablieren. Es werden theoretische und künstlerische Ansätze aus der visuellen Anthropologie, der Schnittstelle von Philosophie und Kunst, der Kulturanalyse, den Performing Arts und der Bildenden Kunst diskutiert. Das Seminar wird zudem von einer praktischen künstlerischen Übung begleitet, die den Rahmen für eine kleine experimentelle Stadtforschung aufspannt.

Literatur:

- Gerhard Gamm: „Vom Wandel der Wissenschaft(en) und der Kunst“, in: Dieter Mersch, Michaela Ott (Hg.): Kunst und Wissenschaft, München 2007, S. 35-51.
- Gesa Ziemer: „Forschen anstatt Wissen, Komponieren: Ein kreatives Prinzip in Kunst und Wissenschaft“, in: Wolf Lotter (Hg): Die Kreative Revolution: Was kommt nach dem Industriekapitalismus? Hamburg 2008, S. 50 - 63.

Drei Termine (27. April, 4. Mai und 25. Mai) werden in den Räumen von K3 auf dem Kampnagelgelände mit Gästen aus der Kunst stattfinden.

[Q] Literatur und Raum

[5cp]

Unterirdische Räume in der Romantik

Thomas Gann

Master-Seminar, 2 SWS

Averhoffstr. 38, Raum 16a, Mittwoch, 16.15 – 17.45 Uhr

Höhlen, Stollen und Bergwerke werden um 1800 zu einem prominenten Sujet der Literatur. Romane und Novellen erscheinen, die von den unterirdischen Erkundungen von Mineralogen, Bergleuten und Gesteinsgräbern handeln. Lektüregrundlage des Seminars sind zwei Novellen der literarischen Romantik: Ludwig Tiecks „Der Runenberg“ (1804) und E.T.A. Hoffmanns „Die Bergwerke zu Falun“ (1819). Topografisch sind die Erzählungen von einer Figur des Abstiegs gekennzeichnet. Von der hellen Erdoberfläche steigen die Protagonisten in eine andere, unterirdische Welt, die sowohl als faszinierende Traumwelt als auch als potentiell dämonischer Kosmos erfahren werden kann.

[Q] STUDIES: das studium fundamentale der HCU

Grundlegend wird anhand der genannten Erzählungen die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und Raum zu diskutieren sein. Sind Räume in literarischen Texten stets in Form eines konkreten Schauplatzes präsent, so stellt sich zugleich die Frage, inwiefern Literatur ihrerseits kulturprägende Raumwahrnehmungen, Raumkonstruktionen, Raumbilder hervorbringt.

Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert und setzt die Bereitschaft zur Lektüre literarischer und kulturwissenschaftlich-theoretischer Texte voraus.

Literatur:

- Ludwig Tieck, *Der blonde Eckbert/Der Runenberg*, Stuttgart 2005 [reclam].
- E.T.A. Hoffmann, „Die Bergwerke zu Falun“, in: ders., *Die Serapionsbrüder*, Frankfurt/Main 2001, S. 208–241.
- Hartmut Böhme, „Geheime Macht im Schoß der Erde. Das Symbolfeld des Bergbaus zwischen Sozialgeschichte und Psychohistorie“, in: ders., *Natur und Subjekt*, Frankfurt/Main 1988, S. 67–144.

[Q] Wilhelmsburg Orchestra IV [5cp]

Bernd Kniess & Gastdozenten

Master-Seminar, 2 SWS

UdN Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 30

Mittwoch 19.30 – 21.00 Uhr

Das 2010 von Prof. Christopher Dell gegründete Wilhelmsburg Orchestra ist ein Forschungsorchester. Es ist ein Versuchsaufbau, um in die Logik der Nachbarschaft hineinzukommen, um nicht nur zu beobachten, sondern auch zu aktivieren.

Als wichtigste Strategie zeitgenössischer Stadtentwicklung hebt Kees Christiaanse das Orchestrieren heraus: *“orchestrating a phased, open-ended development, in which existing, built, natural and programmatic qualities are integrated.”* Was aber heißt orchestrieren? Am besten bekommt man das heraus, wenn man in einem Orchester mitspielt.

In diesem Kontext entsteht das Wilhelmsburg Orchestra als Teil des Curriculums der Universität der Nachbarschaften. Es setzt sich aus Studierenden der HCU sowie Anwohnern und Nachbarn der UdN zusammen. Jeder, der ein Instrument besitzt und Lust hat es zu spielen, ist eingeladen mitzumachen. Das Orchester besteht aus Laien und entwirft seine Musik selbst, spielt, improvisiert, gibt Gas. Musikalische Praxis wird Ausdruck von Stadt und dem, was wir daraus machen: *“Let’s play!”*

Achtung:

Dieses Seminar findet nicht in der Averbhoffstraße statt, sondern an der Universität der Nachbarschaften in Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 30.

[Q] Reinhold Bauer



Reinhold Bauer (PD Dr.) ist Privatdozent am Lehrstuhl für Neuere Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte der Helmut Schmidt Universität der Bundeswehr Hamburg. 1998 Promotion an der TU Berlin zur Geschichte des Pkw-Baus in der DDR. 2005 Habilitation im Fach Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte zum Thema innovatorisches Scheitern und technologischer Wandel. Arbeitsschwerpunkte: Historische Innovationsforschung, Verkehrsgeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der DDR, Industrialisierungsgeschichte.

rbauer@hsu-hh.de

[Q] Sebastian Bensmann



Sebastian Bensmann studierte Sozialwesen an der Katholischen Fachhochschule Norddeutschland und Hochschule Vechta sowie Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg. Seit 2007 engagiert er sich bei der Initiative Viva con Agua Sankt Pauli e.V., die Fundraising zur Finanzierung von Trinkwasserprojekten der Welthungerhilfe in Afrika, Asien und Lateinamerika betreibt.

s.bensmann@vivaconagua.org

[Q] Matthias Berg



Matthias Berg (M.A.) ist Doktorand am Institut für Medien, Kommunikation und Information der Universität Bremen (Dissertationsprojekt: „Die Mediatisierung von Alltagskommunikation am Beispiel kommunikativer Mobilität“) und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Mediatisierte Alltagswelten translokaler Vergemeinschaftung“ (DFG-Schwerpunktprogramm „Mediatisierte Welten“). Zuvor hat er in Bremen Kultur-, Musik- und Wirtschaftswissenschaften studiert.

mberg@uni-bremen.de

[Q] Frank Böhme



Frank Böhme (Prof.) ist Professor für angewandte Musik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und Prodekan des Dekanats ZWOELF an der HfMT. Daneben leitete er von 2006 bis 2011 an der Hafencity Universität das Studienprogramm [Q] STUDIES. Arbeitsschwerpunkte: Musik an der Schnittstelle zu anderen Künsten und Medien im Kunstkontext. Unterrichtstätigkeit: Jazzgeschichte und Medientheorie.

frank.boehme@hfmt-hamburg.de

[Q] Jürgen Bönig



Jürgen Bönig (Dr.) ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum der Arbeit Hamburg zuständig für das grafische Gewerbe und die Buchdruckabteilung. Ausstellungen u.a. *„Unterwegs. 90 Jahre Hamburger U-Bahn“* (2002), *„Tempo – auf drei Rädern durch die Stadt“* (2008) und *„Hamburg und seine Brücken. Baukunst – Technik – Geschichte bis 1945“* (2009/2010). Schwerpunkte: Soziologie und Technikgeschichte, v.a. Taylorismus und die Rationalisierungsbewegung in den 1920ern sowie Fordismus, die Einführung von Fließbandarbeit.

boenig@museum-der-arbeit.de

[Q] Weert Canzler



Weert Canzler (Dr. phil.) studierte Politische Wissenschaft, Volkswirtschaft und Jura an der FU Berlin; Promotion in Soziologie an der TU Berlin. 1988-1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung Berlin sowie am Sekretariat für Zukunftsforschung Gelsenkirchen, seit 1993 am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, dort seit 1998 Leiter der Projektgruppe Mobilität (zusammen mit Andreas Knie) und Mitglied der Forschungsgruppe Wissenschaftspolitik.

canzler@wzb.eu

[Q] Julia Dautel



Julia Dautel (M.A.) war nach dem Studium der Sinologie und Germanistik in Marburg, Shanghai und Berlin für drei Jahre in der Vertretung der Stadt Hamburg in Shanghai tätig. In dieser Zeit entwickelte und betreute sie bilaterale Projekte unter anderem in den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Architektur, Umwelt und Bildung. Heute ist sie als Referentin bei der Behörde für Kultur und Medien Hamburg für den Austausch mit Asien und Amerika verantwortlich.

julia.dautel@bkm.hamburg.de

[Q] Wolfgang Dickhaut



Wolfgang Dickhaut (Univ.-Prof. Dr.-Ing.) ist Professor für umweltgerechte Stadt- und Infrastrukturplanung an der HCU sowie Studiendekan des Masterprogramms Resource Efficiency in Architecture and Planning (REAP). Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Stadt- und Infrastrukturplanung (v.a. im Bereich Wasserwirtschaft), ökologische Bewertungsverfahren, kooperative Planung, Entwicklungszusammenarbeit, naturnahes und nachhaltiges Bauen.

wolfgang.dickhaut@hcu-hamburg.de

[Q] Alexa Färber



Alexa Färber (Prof. Dr.), Professorin für Stadtanthropologie/-ethnologie im Studiengang Kultur der Metropole, ist Europäische Ethnologin und Islamwissenschaftlerin. Bevor sie im Oktober 2010 an die HCU kam, war sie Juniorprofessorin an der Humboldt-Universität Berlin. Ihr aktueller Forschungsschwerpunkt liegt in der Entwicklung eines Konzepts der „Greifbarkeit der Stadt“. Sie ist Redaktionsmitglied mehrerer kulturwissenschaftlicher Fachzeitschriften.

alexafaerber@hcu-hamburg.de

[Q] Heike Flämig



Heike Flämig (Univ.-Prof. Dr.-Ing.) ist Professorin für Transportketten und Logistik an der TU Hamburg-Harburg. 2004 Promotion zum Thema Wirtschaftsverkehr in Verdichtungsräumen. Forschungsschwerpunkte: Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichen Veränderungsprozessen, Raum und der Mobilität von Gütern und Personen, E-Commerce, Globalisierung, ökologische Unternehmenslogistik, Verkehrsplanung und -politik, Verkehrssystemforschung.

flaemig@tu-harburg.de

[Q] Thomas Gann



Thomas Gann (Dr.) ist Literaturwissenschaftler und Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte: Literatur und (visueller) Raum; Bild- und Blicktheorien; Konstellationen zwischen Literatur und Wissen; Erzählliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts.

thomasgann@gmx.net

[Q] Gernot Grabher



Gernot Grabher (Prof. Dr.) ist Leiter des Arbeitsgebietes Stadt- und Regionalökonomie an der HafenCity Universität Hamburg. Er ist Mit-herausgeber von *Economic Geography* sowie der *Regions and Cities* Buchreihe der Regional Studies Association. Zu seinen Forschungsinteressen zählen soziale Netzwerke, neue Formen der Wissensproduktion sowie projektformige Organisationen.

gernot.grabher@hcu-hamburg.de

[Q] Markus Heidingsfelder



Markus Heidingsfelder (Dr.) studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Köln und promovierte 2009 in München. 1993-1998 Leitung der Wortredaktion bei Viva TV, 2000-2005 Producer für MTV. Daneben Tätigkeit als Autor („System Pop“) und Filmemacher („Rem Koolhaas - A Kind of Architect“). Seit 2008 Dozent für Medientheorie an der HCU Hamburg, seit 2010 für Medientheorie und Pop an der LMU München.

heidingsfelder@googlemail.com

[Q] Tim Heinemann



Tim Heinemann (Dipl.-Geogr.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Stadt- und Regionalökonomie der HCU. Er studierte Geographie, Volkswirtschaftslehre und Soziologie in Dresden, Frankfurt am Main und London und promoviert an der Queen Mary University of London zum Thema „Die Konstruktion der Türkei als Emerging Market“. Er war Vorstandsmitglied der Urban Geography Research Group der Royal Geographical Society und ist als Editorial Assistant für das Journal Progress in Human Geography tätig.

tim.heinemann@hcu-hamburg.de

[Q] Lydia Schulze Heuling



Lydia Schulze Heuling (Dipl.-Phys., M.A.) beschäftigt sich in ihren Tätigkeiten immer wieder mit dem Verschmelzen von scheinbar entgegengesetzten Disziplinen. Werkstattangebote in Kreativem Forschen und Vermitteln zählen ebenso dazu wie ihr Forschungsschwerpunkt, die Suche nach Formen einer leibphänomenologischen Mechanik.

lydia@heuling.de

[Q] Steffen Höder



Steffen Höder (Dr. phil.) ist seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich Mehrsprachigkeit der Universität Hamburg. Hier forscht er vor allem über den Sprachkontakt zwischen Schwedisch, Latein und Niederdeutsch im Mittelalter; dieses Thema behandelt auch seine Dissertation. Außerdem beschäftigt er sich mit der allgemeinen Theorie der Mehrsprachigkeit und mit norddeutschen Dialekten einschließlich des Niederdeutschen.

steffen.hoeder@uni-hamburg.de

[Q] Sönke Horn



Sönke Horn ist Koordinator der Öffentlichkeitsarbeit der Hamburger Regionalgruppe der Hilfsorganisation „Ingenieure ohne Grenzen e.V.“ Seit 2008 Studium der Allgemeinen Ingenieurwissenschaften, Studienrichtung Energie- und Umwelttechnik, an der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Mitarbeit bei Hilfsprojekten zur Wasserversorgung in Panama und Bolivien im Rahmen der Tätigkeiten bei „Ingenieure ohne Grenzen“.
soehorn@gmx.de

[Q] Jacqueline Hoyer



Jacqueline Hoyer (Dipl.-Ing.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Umweltgerechte Stadt- und Infrastrukturplanung an der HCU. Nach dem Studium der Landschaftsarchitektur war sie für die internationalen Forschungsprojekte „Greenkeys“ sowie „SWITCH“ tätig. Lehrtätigkeit im Studiengang REAP an der HCU sowie im Studiengang Landschaftsarchitektur an der TU Dresden. Schwerpunkte: Nachhaltige Stadtentwicklung, Klimawandel, Grünflächenentwicklung, dezentrales Regenwassermanagement.
jacqueline.hoyer@hcu-hamburg.de

[Q] Stefanie Kley



Stefanie Kley (Dr. rer. pol.) ist Soziologin und Sozialwirtin und war mehrere Jahre bei der STEG Hamburg in der Quartiersentwicklung tätig. 2004-2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Bereichen Sozialstruktur und Migration an der Universität Bremen, seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Methoden der empirischen Sozialforschung an der Universität Hamburg. Sie promovierte über Migration im Lebensverlauf und befasst sich mit den Bedingungen und sozialen Folgen räumlicher Mobilität.
stefanie.kley@uni-hamburg.de

[Q] Bernd Kniess



Bernd Kniess (Prof.) ist Professor für Städtebau/Urban Design an der HCU und leitet seit 2008 den Masterstudiengang Urban Design. Zusammen mit Michael Koch und Christopher Dell initiierte er das Lehr- und Forschungsprojekt „Universität der Nachbarschaften“ (UdN). Studium der Architektur und des Städtebaus in Darmstadt und Berlin; seit 1995 Tätigkeit als selbstständiger Architekt; außerdem Lehre u.a. an der RWTH Aachen und an der Bergischen Universität Wuppertal. Seit 2009 Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.
bernd.kniess@hcu-hamburg.de

[Q] Corinna Lüthje



Corinna Lüthje (Dr.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft (IJK) an der Universität Hamburg und Koordinatorin des Forschungsprojekts „StarG“ im Exzellenzcluster „Integrated Climate System Analysis and Prediction“ (CliSAP). 2008 Promotion im Fach Kommunikationswissenschaft zur symbolischen Machtausübung von Massenmedien. Arbeitsgebiete: Hazardkommunikation, Kultur- und Mediensoziologie, Rezeptionsforschung, interdisziplinäre Zusammenarbeit.

corinna.luethje@uni-hamburg.de

[Q] Christine Oro Saavedra



Christine Oro Saavedra (Dipl.-Ing.) arbeitet als Ingenieurin bei der PWT Wasser- & Abwassertechnik GmbH; dort beschäftigt sie sich hauptsächlich mit der Planung von Wasseraufbereitungsanlagen. Seit mehr als zwei Jahren leitet sie ehrenamtlich für den Verein *Ingenieure ohne Grenzen e.V.* das Projekt „Wasser für Bolivien“.

ingog@tu-harburg.de

[Q] Birte Schelling



Birte Schelling (M.A. phil.) studierte Philosophie, Physik und Psychologie an der Universität Hamburg und der Claremont Graduate University (Los Angeles). Anschließend war sie mehrere Jahre an der Universität Hamburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte auf dem Gebiet der theoretischen Philosophie tätig und promovierte über den Begriff des Wissens. Zur Zeit arbeitet sie als freiberufliche Philosophin in Hamburg.

birte.schelling@googlemail.com

[Q] Klaus Schlabbach



Klaus Schlabbach (Prof. Dr.-Ing.) ist seit 1992 Professor für Verkehrswesen in Hamburg (zunächst an der FH Hamburg, heute an der HCU). Er ist Mitglied der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, des Institute of Transportation Engineers, der Association for European Transport sowie des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs und des FUSS e.V.; zahlreiche interdisziplinäre Projekte in den Bereichen Städtebau/Architektur/Mobilität.

klaus.schlabbach@hcu-hamburg.de

[Q] Thomas Schramm



Thomas Schramm (Prof. Dr. rer. nat.) ist Diplomphysiker und lehrt seit 2001 Mathematik, Physik und Informatik. 1988 promovierte er in der Astrophysik. Er beschäftigt sich an der HCU mit Algorithmen für die Geomatik, mit dem Einsatz von Computer-Mathematik zu Forschungs-, Lern- und Lehrzwecken und mit automatisiertem Assessment.

thomas.schramm@hcu-hamburg.de

[Q] Michael Schütz



Michael Schütz (Prof. Dr.-Ing.) war nach seinem Studium des Bauingenieurwesens an der TU Berlin technischer Angestellter in einem Ingenieurbüro und einer süddeutschen Bauunternehmung, einschl. Auslandsaufenthalt in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Seit 1977 Professor für Siedlungswasserwirtschaft an der HCU Hamburg bzw. ihren Vorgängereinrichtungen; seit 2007 im Ruhestand. Von 2002 bis 2007 forschte er gemeinsam mit dem Deutschen Archäologischen Institut im Jemen über die Wasserwirtschaft des Königreiches Saba.

michael.schuetz@hcu-hamburg.de

[Q] Henning Schweer



Henning Schweer (Dr.) studierte Geschichte der Naturwissenschaften und Hochschuldidaktik an der Universität Hamburg. 2010 Promotion über die Geschichte der Popularisierung von Wissenschaft und Technik in populären Bildmedien. Unterrichtstätigkeit in Hamburg und Lüneburg. Schwerpunkte: Geschichte der Chemie, Geschichte der Popularisierung von Wissenschaft und Technik, Hochschuldidaktik der Geisteswissenschaften. Derzeit arbeitet er als Fachreferent für Gesundheitspolitik in Hamburg.

h.schweer@web.de

[Q] Cathleen Strunz



Cathleen Strunz (M.A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Komplementärstudium der Leuphana Universität Lüneburg, zuvor war sie Koordinatorin der [Q] STUDIES. Nach dem Diplomstudium Kulturmanagement an der HfMT Hamburg war sie als Programmleiterin des Studium generale der Bucerius Law School tätig, davor als Mitarbeiterin der Körber-Stiftung und im „Projekt Migration“ der Kulturstiftung des Bundes. 2004 Magistra Artium der Angewandten Kulturwissenschaften.

cathleen.strunz@hcu-hamburg.de

[Q] Hans von Storch



Hans von Storch (Prof. Dr.) leitet seit 1996 das Institut für Küstenforschung am Helmholtz-Zentrum Geesthacht (vormals GKSS) und ist Professor am Institut für Meteorologie an der Universität Hamburg. Als solcher wirkt er an leitender Stelle am KlimaCampus Hamburg mit. Seine Forschungsinteressen sind die aktuelle und zukünftige Entwicklung des Küstenklimas und seiner Auswirkungen (Wind, Wellen, Sturmfluten), Methoden der statistischen Klimaforschung, sowie Anpassungsstrategien zur Bewältigung von Folgen des Klimawandels.
hvonstorch@web.de

[Q] Gesa Ziemer



Gesa Ziemer (Prof. Dr. phil.) ist Professorin für Kulturtheorie und kulturelle Praxis an der HafenCity Universität Hamburg und Ko-Dekanin für den Bereich Kultur der Metropole. Als freie Kuratorin realisiert sie Projekte an den Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft. Sie ist im Kuratorium des Choreografischen Zentrums pact Zollverein Essen und im Beirat des Steirischen Herbstes in Graz.
gesa.ziemer@hcu-hamburg.de

[Q] Regula Valérie Burri



Regula Valérie Burri (Prof. Dr.) ist seit dem Wintersemester 2010/2011 Professorin für Wissenschafts- und Technikkulturen an der HCU. In ihrer Arbeit untersucht sie die sozialen, kulturellen und politischen Implikationen von Wissenschaft und Technik. Forschung im Bereich STS (Science and Technology Studies), künstlerische Arbeit sowie inter- und transdisziplinäre Projekte.
regula.burri@hcu-hamburg.de

[Q] Miriam Wolf (Programmkoordination)



Miriam Wolf (M.A.) ist Koordinatorin der [Q] STUDIES. Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Studium der Kunst-, Bau-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der RWTH Aachen; danach Leitung der „Galerie Freitag 18.30“; seit 2001 im Kultur- und Ausstellungsmanagement, in der PR sowie als freie Autorin und Kuratorin tätig. Seit 2010 Mitglied des „International Network General Studies“.
miriam.wolf@hcu-hamburg.de
*Studentische Anfragen an: ***stuko.q-studies@hcu-hamburg.de****

[Q] Mike Laufenberg



Mike Laufenberg (Dipl.-Soz.) ist seit Januar 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen. Studium der Soziologie und Politikwissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin. Seit 2007 promoviert er mit einer Studie an der Schnittstelle von Wissenschafts- und Technikforschung, Gender Studies sowie allgemeiner Gesellschaftstheorie. 2007-2010 Promotionsstipendiat der Hans-Böckler-Stiftung und 2009/10 Predoctoral Research Fellow am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte.
mike.laufenberg@hcu-hamburg.de

[Q] Alice Ott



Alice Ott (Dipl.-Geogr.) ist seit April 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin der [Q] STUDIES. Studium der Physischen Geographie, Geologie und Ethnologie in Trier, Diplomarbeit im Bereich Geomorphologie zur Küstenerosion in Irland. Danach Projektmitarbeit bei Coastwatch Europe in Dublin und Regieassistenz bei internationalen Filmprojekten in Luxemburg. Sie beschäftigt sich zur Zeit mit interdisziplinären Ansätzen in der Katastrophenforschung.
alice.ott@hcu-hamburg.de

[Q] Lisa-Marian Schmidt



Lisa-Marian Schmidt (Dipl.-Soz. tech.) ist seit Januar 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen. Studium der Soziologie technikkultureller Richtung an der TU Berlin (Schwerpunkte: Visuelle Soziologie und Wissenschaftssoziologie); Mitarbeit in Forschungsprojekten zu den Themen Management, Migration und Gender. Promotionsvorhaben zum Thema „Bildpraktiken in heterogenen Forschungskoooperationen am Fallbeispiel der Neurowissenschaften“.
lisa.schmidt@hcu-hamburg.de

[Q] David Zintl



David Zintl (Dipl.-Kulturwiss.) ist seit April 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter der [Q] STUDIES. Studium der Medien- und Kulturwissenschaften an der Bauhaus-Universität Weimar, mit einem Schwerpunkt auf Geschichte und Theorie der Kulturtechniken. Er war Kurator und Programmleiter beim »backup_festival. neue medien im film« in Weimar sowie Mitarbeiter in einem Dokumentarfilmverlag in Süddeutschland; außerdem seit 2009 Projektkoordinator bei einem Softwareunternehmen in Berlin.
david.zintl@hcu-hamburg.de

[Q] Sarah Brendes (Studentische Hilfskraft)



Sarah Brendes ist seit Anfang 2011 als studentische Hilfskraft für die Professur Wissenschafts- und Technikkulturen tätig. Sie studiert im dritten Semester Kultur der Metropole an der HCU. Aktuell arbeitet sie sozialkritisch zu den Olympischen Spielen 2012 in London. Schwerpunkte sind dabei nachhaltige Stadtentwicklung, Machtverhältnisse und Raumnutzung durch Anwohner.

sarah.brendes@hcu-hamburg.de

[Q] Momme Petersen (Studentische Hilfskraft)



Momme Petersen ist seit Anfang 2011 als studentische Hilfskraft für die Professur Wissenschafts- und Technikkulturen tätig und unterstützt das Team der [Q] STUDIES als Ansprechpartner für IT und Web. Seit Oktober 2009 Studium der Stadtplanung an der HCU. In seinem aktuellsten Projekt untersuchte er dabei die Auswirkungen der Olympischen Spiele in London 2012 auf die Stadtentwicklung.

momme.petersen@hcu-hamburg.de

[Q] Susanne Wilkens (Sekretariat)



Susanne Wilkens (M.A.) unterstützt ab dem Sommersemester 2011 die [Q] STUDIES und die Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen. Bevor sie 2009 an die HCU kam, arbeitete sie als Bilddokumentarin, freiberufliche Autorin und Übersetzerin und zuletzt als Archivarin im Hafenumuseum Hamburg.

susanne.wilkens@hcu-hamburg.de

Standort

[Q] STUDIES:
das studium fundamentale der HCU

HafenCity Universität Hamburg
Averhoffstraße 38, Raum 128
D - 22085 Hamburg

Tel. +49 (0) 40 / 42827 - 4361

stuko.q-studies@hcu-hamburg.de
www.hcu-hamburg.de